

Erich Saling-Institut
für Perinatale Medizin e.V.

Aktiv für eine sicherere
Schwangerschaft

Erich Saling-Institut
für Perinatale Medizin e.V.
Mariendorfer Weg 28
D-12051 Berlin

☎ 030-6004-8335/4

☎ 030-625 40 87

E-Mail: info@saling-institut.de
www.saling-institut.de

Telefonische Beratung

Montag bis Donnerstag: 10 bis 14 Uhr
Freitag: 10 bis 13 Uhr

Beratung per E-Mail

info@saling-institut.de

Spendenkonto

E.Saling-Inst. PerinatMed.
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00
Konto-Nr. 32 210 01

Weitere Informationen können Sie gerne
bei uns anfordern oder auch auf unserer
Internetseite erhalten.

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung
von Unipath Diagnostics GmbH

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erich Saling-Institut
für Perinatale Medizin e.V.



Aktiv für eine sicherere
Schwangerschaft

Prof. Erich Saling „Vater der Perinatalen Medizin“



*HÖRZU-Titelblatt
vom 18. Nov. 1978*

Maßgeblicher Wegbereiter *der Medizin*, die sich um Mutter und Kind in der Zeit vor, während und nach der *Geburt* kümmert, im Fachjargon „Perinatale Medizin“, ist der Berliner Professor Erich Saling.

Prof. Saling führte 1960 mit der „Mikroblutuntersuchung am Feten“ die überhaupt erste direkte Untersuchung am noch ungeborenen Kind durch. Damit eröffnete er der vorgeburtlichen Medizin (präinatale Medizin) den Weg.

Er ist auch Gründer der ersten nationalen sowie der ersten internationalen Fachgesellschaft für *Perinatale Medizin*. Seine bis in die jüngste Zeit hineinreichenden Beiträge haben maßgeblich zum Aufbau und Ausbau dieses Gebietes geführt. Er wird deshalb von Kollegen auch als „father of perinatal medicine“ (Vater der Perinatalen Medizin) bezeichnet.

Der Senat von Berlin hat Prof. Saling 1988 durch die Verleihung der *Ernst-Reuter-Plakette* für seine Verdienste ausgezeichnet.

Im Jahr 2001 wurde ihm das *Bundesverdienstkreuz 1. Klasse* verliehen.

Als besondere Ehrung hat im Jahre 2000 die „World Association of Perinatal Medicine“ einen nach Prof. Saling benannten Preis eingerichtet. Dieser Preis wird bei jedem Weltkongress an den besten Wissenschaftler auf dem Gebiet der Perinatalen Medizin verliehen.

Prof. Saling war langjähriger Leiter der geburtsmedizinischen Klinik Berlin-Neukölln. Während seines Wirkens kamen dort über 60.000 Kinder zur Welt. Um seine Arbeit zum Wohle von Mutter und Kind fortsetzen zu können, gründete er das gemeinnützige „Erich Saling-Institut für Perinatale Medizin e.V.“, das unter seiner Leitung steht. Dabei entwickelte er – bereits im „Ruhestand“ – eine seiner besten Errungenschaften: Die Selbstvorsorge-Aktion für Schwangere.

Frühgeburten vermeiden - wir helfen dabei



Das Institut: Schwerpunkte unserer Arbeit

- | Frühgeburtenvermeidungs-Programm mit Selbstvorsorge-Aktion für Schwangere
- | Weiterentwicklung bestehender Maßnahmen zur Vermeidung von Frühgeburten - dabei auch Kooperation auf nationaler und internationaler Ebene
- | Öffentlichkeitsarbeit über Bedeutung und Möglichkeiten der Vermeidung von Frühgeburten, z.B. in Frauen- und Familienzeitschriften
- | Beratung von Schwangeren mit Fehl- und Frühgeburts-Problemen im gesamten deutschsprachigen Raum
- | Information und Beratung für Frauenärzte, Hebammen und Apotheken
- | Lobbyarbeit, z.B. bei Krankenkassen, damit die Selbstvorsorge-Maßnahmen allen Schwangeren zur Verfügung stehen

Frühgeborene Kinder haben heute, Dank der modernen Intensivmedizin, erheblich bessere Chancen als früher.

Trotzdem sind besonders die Kinder, die mehr als 8 Wochen vor dem Termin oder mit einem sehr niedrigen Geburtsgewicht geboren werden, immer noch stark gefährdet. Bei ihnen besteht ein erhöhtes Risiko die ersten Tage und Wochen nicht zu überleben oder Beeinträchtigungen im späteren Leben davonzutragen.

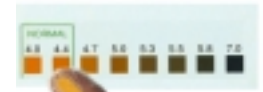
Besser als jede Intensivmedizin ist es daher, dafür zu sorgen, dass es möglichst gar nicht erst zu einer Frühgeburt kommt.

Unsere gemeinnützige Einrichtung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Schwangeren-Vorsorge. Das Institut dient auch als überregionales Beratungszentrum zur Vermeidung von Frühgeburten.

*„Frühchen“:
geboren 13 Wochen
vor dem Termin*



Schwangerschaft sicherer: Die Selbstvorsorge-Aktion für Schwangere



Handschuh für
pH-Selbstmessung

Ulrike A.: „Mein Sohn Max kam aufgrund einer zu spät erkannten Scheideninfektion schon mit 24 Wochen zur Welt und ist jetzt stark sehbehindert.

In meiner zweiten Schwangerschaft habe ich an der Selbstvorsorge-Aktion für Schwangere teilgenommen und dabei an einem erhöhten Scheiden-pH-Wert gemerkt, dass etwas nicht in Ordnung ist. Ich ging daraufhin sofort zum Arzt, der eine Infektion festgestellt und sofort behandelt hat. So konnte meine Tochter Sabine mit 37 Wochen gesund und munter zur Welt kommen.“

Einen Schwerpunkt unserer Arbeit bildet die Selbstvorsorge-Aktion für Schwangere. Wir empfehlen jeder Schwangeren 2-mal wöchentlich selbst ihren Scheiden-pH-Wert zu messen. So können oft, viel früher als sonst, Vorboten beginnender Scheideninfektionen erkannt und entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden (aufsteigende Scheideninfektionen stellen den häufigsten Grund für vermeidbare Frühgeburten dar).

Wir stellen den Schwangeren die Testhandschuhe für diese einfache und risikolose Selbstmessung kostengünstig zur Verfügung. Außerdem erhalten sie Informationen darüber, was sie während der Schwangerschaft beachten sollten und wie sie Warnhinweise rechtzeitig erkennen können.

Wir setzen uns dafür ein, dass diese Art der Selbstvorsorge auch Frauen aus sozial benachteiligten Schichten (die zudem oft ein erhöhtes Risiko einer Frühgeburt haben) zugute kommt. Bislang haben ca. 9000 Frauen an unserer Aktion teilgenommen.

Unser Beratungszentrum - nicht nur für Schwangere!



Die Erfolge dabei sind beträchtlich. Besonders erfreulich ist, dass die Rate der extrem untergewichtigen Kinder (unter 1000g Geburtsgewicht) von früher 3,9 Prozent der vorausgegangenen Schwangerschaften durch die Selbstvorsorge-Aktion auf 0,9 Prozent gesenkt werden konnte. In Erfurt und anschließend im gesamten Bundesland Thüringen wurden daraufhin mit unserem Programm zwei große Aktionen durchgeführt. Hierbei kam es ebenfalls zu beeindruckenden Absenkungen der Frühgeburtszahlen.

Vorsorgen ist besser - und kostensparend
Allein für die Betreuung von Schwangeren mit drohender Frühgeburt und für die Versorgung der Frühgeborenen selbst müssen in Deutschland über 1 Milliarde EUR pro Jahr ausgegeben werden - ganz zu schweigen von den Folgekosten, wie z.B. spezielle Förderung dieser Kinder. Aber die eigentlichen Folgen einer Frühgeburt sind nicht in Zahlen zu erfassen: Schwerwiegender ist das Leid der betroffenen Kinder und ihrer Familien!

Melanie S. hat ihr Kind mit 22 Schwangerschaftswochen verloren und erzählt, dass eine Scheideninfektion zu spät erkannt worden sei. Von ihrem Frauenarzt und der Klinik fühlte sie sich nicht ausreichend informiert. Während des Telefonates stellt sich heraus, dass sie nicht nur medizinische Informationen braucht, sondern auch jemanden, der ihr hilft, ihren Verlust zu verarbeiten. Neben den gewünschten Informationen geben wir ihr Adressen von Selbsthilfegruppen und raten zu einer psychologischen Unterstützung.

Frau Dr. M. sucht für eine Patientin, die schon mehrere Frühgeburten hatte, einen Spezialisten, der einen Frühen Totalen Muttermundverschluss durchführen kann. Wir können ihr ein Perinatalzentrum vermitteln, in dem dieser Eingriff durchgeführt wird.

Wollen Sie teilnehmen?

Wenn Sie an der Selbstvorsorge-Aktion teilnehmen möchten, wenden Sie sich bitte am besten per E-Mail oder telefonisch an uns. Sie erhalten die pH-Testhandschuhe und das Infomaterial dann zum vergünstigten Preis – mit der Bitte, dass Sie uns den beigelegten Fragebogen am Ende der Schwangerschaft zurückschicken. Sie können die Handschuhe aber auch über jede Apotheke beziehen (CarePlan® VpH-Testhandschuh).

Dies sind nur zwei kleine Beispiele dafür, wie wir bei Fragen zu Frühgeburtsproblemen weiterhelfen. Wir wollen diese Beratungen weiterhin allen ratsuchenden Frauen kostenlos zur Verfügung stellen.



*Wir danken Ihnen, auch im Namen
all der Kinder, Frauen und Familien,
denen Ihre Spende hilft.*

Frühgeburten und Leid vermeiden – Sie können helfen!

In den letzten Jahren haben immer mehr Frauen an der Selbstvorsorge-Aktion teilgenommen oder um eine Beratung gebeten. Dies ist auf die guten Ergebnisse und die zunehmende Bekanntheit der Selbstvorsorge-Aktion zurückzuführen. Wir freuen uns über diesen großen Erfolg!

Seit Ende 2000 wird unser Institut fast ausschließlich über Spenden und Stiftungen finanziert.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Vergütung der Selbstvorsorge-Maßnahmen endlich Regelleistung der Krankenkassen wird. Bis das eintritt, muss unsere Selbstvorsorge-Aktion und unser kostenloses Beratungsangebot weiterhin allen Frauen erhalten bleiben. Hierfür bitten wir Sie um Ihre Hilfe.

Wir freuen uns über jeden Beitrag, denn er hilft den werdenden Müttern, mögliche Komplikationen in der Schwangerschaft frühzeitig selbst zu erkennen um dann durch sofortige ärztliche Gegenmaßnahmen Gefahren abzuwenden.

Falls auch Sie mit einer Spende helfen möchten, teilen Sie uns bitte Ihre Adresse mit, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zuschicken können.

Spendenkonto

E.Saling-Inst. PerinatMed.
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00
Konto-Nr. 32 210 01

Die Spenden sind steuerlich absetzbar.